

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 1

  

**Artikel:** Jos. M. Jacquard

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-626990>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Erzeugung aufhalten, in welcher es immer mehr gilt, die Arbeit zu vermehren, Quantität und Präzision zu verfeinern und die Kosten für den Fabrikantenfall zu vermindern, als die soziale Misere seit dem größten Teil von allen Weltausstellungen der Produktion abhängt.

Im Jahre 1892 betrug der Umsatz im Handel mit dem Auslande 7650 Millionen, im Jahre 1893 nur 7150 Millionen Franken. Der Umsatz seit von 500 Millionen giebt uns vielleicht kein richtiges Bild der ungeheuren Menge, denn einseitig kann die heutige Lage, möglicherweise nicht auf die ungenügende Leistungsfähigkeit schließen lassen, andererseits haben wirtschaftliche, nicht zur Verbesserung der Volksgüter gesünder Anstalten die Krise verschlimmert.

Im der Krisenindustrie ist keine Besserung eingetreten, sie befindet sich aber doch in einem Maß im Gulanda und mehr mehr im Auslande der Absatz nicht zu finden, der seine Produktionskraft aufzuheben würde.

Im Westen der Agitation, welche die Durchführung der selbstverpflichtenden Gesetze begleitet, die Frankreich jüngst eingeführt hat, und in Westen der Klagen und Verhandlungen, welche bei Beginn einer neuen Handelspolitik nicht ausbleiben, während die Lage der Krisenindustrie in so wirtschaftlicher Art dargestellt, daß in der öffentlichen Meinung gewisse Unklarheiten entstanden. Im Folge davon scheint es gar, beim Beginn dieser Krise angezeigt, in gewissen Zügen diese wichtige im Krisen zu prüfen, deren Zentrum die Stadt Lyon ist. Dort hat sie ihren Anfang genommen und dort ist sie am weitesten, dort sind auch alle ihre wichtigsten Faktoren concentrirt.

(Ergänzung folgt.)

---

## Jos. M. Jacquard. (Fortsetzung)

Es sei zu betonen, was ich für die 2 Abtheile und ihre Zusammenhänge, ja alles bis auf die Welt, und bezog sich auf den Fortschritt der Arbeit und die Resultate der neuen Erfindungen. Dort steht aber auch das

Dort in der Gänsefaltung, so ließ Jacquard geneigt werden als Hand-  
langer bei einem Kallfabrikanten in Bugey zu wohnen, um Laffan  
den zu zeigen. Mit thierischen Augen erließ er sein Kind in der  
Nähe und seine junge Frau. Diese hat als Arbeiterin bei einem  
Kallfabrikanten ein und flocht die Reis- und Regenstaub mit denselben  
Lingen, die feines Gold, Silber und Eisen auf den Kallsteinen ihrer  
Mannes Vorfahren hatten.

Die Gutsleute erließ alle seine lange Zeit in diesem Abgange  
des Glanzes. Man findet sie erst 17 Jahre später wieder, verbannt von der  
Lagerung von Lyon durch das republikanische Haus des Convents.

Jacquard, welcher seine Gattin nur sein Heim zu besitzen und mit  
seiner Mitbewohner getrieben hatte, erlangte sich nach der Abreise in  
der Kallfabrik seiner Frau. Am 16 Jahre alter Kall hat er einen  
der Regimenter, die am Convent in Mitten der wachsenden Stadt unter-  
richtet wurden, um dieselben an die Jugend zu schicken zu lassen.

Der Kall ließ sich zwei Freiwilligen-Anwerbungen geben, wovon  
er die zweite seinem Kall übergab. Kall und Kall erließ auf  
diese Weise die Stadt und verließ sich mit den Republikanern, welche sie  
aber an der Pfunde bekämpft hatten, an den Rhein. Zu einem der ersten  
Gefechte an dem Rhein des Rheins wurde der Kall an der Seite des  
Kalls durch eine Kanonikale getroffen. Jacquard, dem Blute seiner  
einzigen Pfunde bezeugt, begibt ihn auf dem Pfundhalse, seiner von  
Pfunde und Comitung in den Hospitälern fassen, wovon sich seine  
Entlassung und Kall in sein, durch die Kall zu bestimmten Naturland  
zurück.

Kall der Kall in der Zeit seiner Zurückgekehrten, war ihm nicht  
kann. Er fand sie endlich in einem Kallfabrikanten, wo sie die  
Lingen der Kallfabrikanten aufhängt, um ihre Zeit zu verbringen. Die Kall  
dieser Befehle mit ihm. Die Kallfabrikanten zusammen ihre Kall, ihre  
Glück und ihre Hoffnungen. Die Kallfabrikanten stahl von ihnen, indem  
sie ihrem Mann Kall zurückgab, auf sein Genie und auf die Kallfabrikanten zu

brannt.

Im Jahre 1801 arbeitete er bei einem Fabrikanten als einfacher Arbeiter und wurde beauftragt, er mit seinem Meister, den Ruten und Nadeln seiner Werkstatt. Er arbeitete mit Herrn Pernon, seinem einzigen, beauftragte er dieselben und ließ im Jahre 1800 und stellte dieselben in der Industrienausstellung aus. Die Jury bewies ihm, dass er mit einer besonderen Medaille unter der Bezeichnung: „Für eine Maschine, welche bei der Fabrikation von brocharten Stoffen einen Arbeiter ersetzt.“

Jacquard ließ sich durch diese besondere Bezeichnung begünstigt und nahm patentmäßig ein Patent auf seine Erfindung. Diese Jacquard-Maschine, obwohl dieselbe von den Fabrikanten nicht sofort abgelehnt wurde, war sehr langsam ein gewisses Aufsehen in der Welt.

(Fortsetzung folgt).

## Patentanmeldungen:

Kl. 20. N<sup>o</sup> 8721. - 7. Sept. 1894. - Gewerbe mit einem Ant. Kollnitzer. Jacques Cadgène, Fabrikant, Löwenstrasse 33, Zürich (Anwalt: Bourry-Léquin, Zürich.)

Kl. 20. N<sup>o</sup> 8726. - 12. Juni 1894. - Métier à tricoter les bas. - Williams, Louis-Napoléon-Devon; et Scott, Rob. Wall, fabricants de métiers à tricoter, 2077 F, Cumberland Street, tous deux à Philadelphie (Etats-Unis A. du N.)  
Mandataire: Ritter, A. Bâle.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 8736. - 25. Juni 1894. - Verloß für Lamb'sche Weidmaschinen mit bekannten Vorrichtungen zur Herstellung von Strohseilen, Korbweiden und Patenten. - Heinrich Verges, Kaufm. Mühlhausen in Thüringen;  
(Deutschland) Anwalt: Hanslin & Cie, A. Bern.

Kl. 20. N<sup>o</sup> 8849. - 28. Aug. 1894. - Verloß für einen - Verloß für einen - Verloß für einen  
Oberfläch - Maschinen. - Heinrich Studer, Ingenieur, Biedlikon,  
(Zürich, Schweiz) Anwalt: Bourry-Léquin, Zürich.